

**Erfahrungsbericht  
Indiana University  
2010-11**

Erstmal: Herzlichen Glückwunsch zu deinem Platz im Direktaustausch!

Zugegeben, Bloomington ist klein. Hoffentlich habt ihr euch nicht allzu sehr geärgert, als ihr den Brief geöffnet hast, und nicht in Philadelphia oder Los Angeles gelandet seid (solltet ihr euch dort beworben haben). Laut Wikipedia leben hier zwar knapp 70,000 Menschen, doch wenn man in "Downtown" spazieren geht, will man das nicht so richtig glauben – die erstreckt sich nämlich über genau einen großen Platz mit dem Gericht in der Mitte, Geschäften und Restaurants drum herum. Möglicherweise könnte man noch Kirkwood Avenue dazu zählen. Das ist die Straße, die den Campus mit "Downtown" verbindet und die man getrost als Partymeile bezeichnen könnte. Natürlich gibt es in dieser Umgebung noch ein paar andere Geschäfte und Restaurants hier und dort, aber das war es dann auch schon ziemlich schnell.

Doch ich will euch gar keine Angst machen. Dass Bloomington nicht Berlin ist, war euch wahrscheinlich auch schon klar. Mir haben folgende Dinge während meines Jahres ein bisschen Trost gespendet:

**Es ist nur ein Jahr.** Wenn man jetzt nicht jeden Tag ins Museum oder auf ein Konzert möchte, kann man sich hier ein Jahr lang ganz gut beschäftigen. Bevor man gleich meckert, sollte man sich auch erstmal ausführlich im Internet oder bei den Einheimischen erkundigen, was man hier so machen kann. Es gibt mehrere Museen, Bars, die Konzerte anbieten, ein Theater, einen Stand-Up Comedy Club, eine große Vielfalt an Restaurants – und natürlich den Campus. Bei mir hat es eine Weile gedauert, durch den Dschungel der Angebote auch nur ansatzweise durchzublicken. Doch es gibt mehrmals die Woche (kostenlose) Kino-Abende, Vorträge, Theater, Oper, Konzerte, Lesungen etc.

**Bloomington ist erheblich günstiger als alle größeren Städte,** d.h. ihr könnt euch ein angenehmeres Zimmer leisten, öfter mal ausgehen und vor allen Dingen auch mehr reisen, als ihr es bei vielen deiner Kommilitonen beobachten werdet. Für Nicht-Autofahrer ist die einzige Möglichkeit, aus Bloomington herauszukommen, der Shuttle zum Flughafen. Es gibt zwei Anbieter (Bloomington Shuttle und Star of America), die beide ähnlich funktionieren und etwa alle 2 Stunden zum Flughafen Indianapolis zuckeln. Es empfiehlt sich sehr, vorher im Internet zu reservieren, damit sie je nach Nachfrage eine größeren Bus schicken können – sonst gibt es unter Umständen keinen Platz mehr für euch.

**Wenigstens kannst du fast immer laufen und musst dir kein Auto kaufen.** Wenn ihr eine Wohnung in Campus-Nähe findet (und das werdet ihr), könnt ihr ohne Probleme zur Uni laufen. Auch Einkaufsmöglichkeiten sind nicht allzu weit außerhalb des Stadtzentrums. Die Mall liegt ca. 15 Minuten Fußweg östlich des Campus. Es lohnt sich bestimmt die Anschaffung eines Fahrrads, so könnt ihr einige Wege nochmal ein Stück verkürzen. Sollte das Wetter schlecht oder ihr einfach nicht in Stimmung sein, so könnt ihr die Busse nutzen. Die Studiengebühren decken das schon provisorisch ab, d.h. ihr müsst nicht einmal ein Ticket kaufen! Seid am Anfang immer ein bisschen früher da, weil die Stationen nur sehr dürftig markiert sind. Bisher hatte ich in Sachen Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit noch keine Probleme mit den Bussen hier. Sie haben sogar vorne eine Vorrichtung, wo man sein Fahrrad hineinschnallen und mitnehmen kann.

Akademisch gesehen war ich mit den meisten meiner Seminare sehr zufrieden. Der Seminar-Stil ist häufig anders als in Deutschland, strukturierter und mit deutlich mehr kleineren Arbeitsaufträgen während der Vorlesungszeit. Das heißt der Stress fängt eigentlich gleich von Semesterbeginn an und zieht sich dann in Schüben durch das ganze Semester - dafür hast du in den Ferien auch tatsächlich frei und musst dich nicht mit Hausarbeit und Klausuren quälen. Zugebenermaßen sind die Ferien allerdings für uns Austausch-Studenten nicht üppig: 5 Tage über Thanksgiving, 2 Wochen über Weihnachten und 1 Woche im Frühling. Ich habe aber gehört, dass es wohl ab 2011 auch 1 Woche Herbstferien geben soll.

Ich habe Seminare in den Abteilungen Geschichte, Politik und Soziologie belegt und die Auswahl war bei allen vorbildlich. Welche Art von Prüfungen man ablegen muss, hängt immer vom Professor ab. Erfahrungsgemäß hatte ich bei der Soziologie immer Klausuren, ebenso bei der Politik. In der Geschichte war es schon wahrscheinlicher, tatsächlich längere Texte zu schreiben. Maßgeblich ist hier aber auch die Größe der Kurse. Als Faustregel könnte man sagen: je weiter vorangeschritten (d.h. je höher die Hunderterzahl im Code), desto kleiner. Leuchtet ja auch ein, dass mehr Studenten in den Einführungsveranstaltungen sind und es immer weniger werden, je spezialisierter eine Veranstaltung ist. Allgemein solltet ihr aber darauf vorbereitet sein, dass häufig auch Studenten anderer Fachrichtungen in den Veranstaltungen sitzen. Das "undergraduate"-Studium ist hier fachlich wesentlich breiter gefächert als bei uns. Das bedeutet allerdings, dass die Methodik entweder ein bisschen kurz kommt oder dass alles ins Kleinste erklärt wird. Etwa in Geschichte wird dann immer wieder neu erklärt, was denn nun der Unterschied zwischen Quellen und Literatur ist.

Die Anmeldung für die Kurse ist anfangs nicht ganz einfach zu verstehen. Alles läuft natürlich online und damit nicht immer ganz ruckelfrei ab. Dabei ist es ganz wichtig, dass ihr euch Hilfe sucht, wenn ihr etwas nicht versteht! Lieber einmal mehr nachfragen... denn das kann und darf man hier wirklich immer. Für jedes Zipperlein gibt es hier einen Ansprechpartner, aber die erste Anlaufstelle sollte das "Office of the Vice President of International Affairs" sein, die wickeln nämlich das Direktaustausch-Programm mit der FU ab und können euch wahrscheinlich immer schneller helfen als die Leute vom "International Office", die mit mehreren Tausend internationalen Studenten aus aller Welt zu tun haben. Ich bin gerade dabei, mein Studium an der FU abzuschließen und der Bürokratie-Berg wird einfach nicht kleiner. Ihr werdet sehen, an der IU ist das straffer und studierendenfreundlicher organisiert.

Ein, meiner Meinung nach, wichtiger Tipp noch zum Schluss: probiert einfach alle Restaurants in Bloomington, dann kann euch gar nicht langweilig werden!

Solltet ihr noch weitere Fragen haben, dann zögert nicht, euch an das Auslandsamt zu wenden und meine Kontaktdetails zu erfragen!

Viel Spaß in Bloomington!